Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 105 (1960)

Heft: 36

Anhang: Unterrichtsfilm und Lichtbild : Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) : unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, September 1960, Nummer 3

Autor: Engel, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNTERRICHTSFILM UND LICHTBILD

MITTEILUNGEN DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER UNTERRICHTSFILMSTELLEN (VESU)

Unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

SEPTEMBER 1960 11. JAHRGANG NUMMER 3

Internationale Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm (IAG)

10. Jahrestagung vom 12.—17. Juni 1960 in Bern

Die IAG, welche im Jahre 1950 anlässlich einer Kulturfilmtagung in Interlaken gegründet wurde, konnte im Juni dieses Jahres das Jubiläum ihres 10jährigen Bestehens feiern. Von den 19 Mitgliedern, meist Abgeordnete der Erziehungsministerien, waren 17 Länder durch ihre Schulfilmsachverständigen vertreten. Dem ausserordentlich lebhaft diskutierenden Gremium folgten als Beobachter Abgesandte der Unesco, des Internationalen Zentrums für den Kinderfilm und der Internationalen Vereinigung für den wissenschaftlichen Film.

Herr Dr. V. Moine, Erziehungsdirektor des Kantons Bern, eröffnete die Tagung mit einem gehaltvollen Referat, worin er besonders die völkerverbindende Arbeit der IAG betonte, welche als ihre Hauptaufgabe die gemeinsame Filmproduktion und den Filmaustausch betrachtet. Er dankte den Ländervertretern für ihre vorzügliche Arbeit, die sie in den vergangenen 10 Jahren auf dem Gebiet des Unterrichtsfilmes, der in der modernen, lebendigen Schule nicht mehr entbehrt werden könne, geleistet haben. Mit den wärmsten Grüssen der Behörden der Eidgenossenschaft, des Kantons und der Gemeinde Bern wünschte er der Jubiläumstagung den besten Erfolg.

Der Initiant zur Gründung der IAG, Herr M. R. Hartmann, Bern, wurde hierauf für ein Jahr zum Präsidenten der IAG gewählt.

Aus dem Jahresbericht des Sekretariates ist zu entnehmen, dass die Gemeinschaftsproduktion «Die klimatischen Regionen Europas» beendet ist und den Interessenten zur Verfügung steht. Acht geographische Länderfilme sind mit teilweiser Unterstützung der Unesco gedreht worden, wozu die Schweiz den Film «St. Gotthard, Mittler zwischen Nord und Süd» geliefert hat. Diese Filme werden den beteiligten Ländern im Tauschverfahren wertvolles Unterrichtsmaterial bringen. Leider konnte die geplante Gemeinschaftsproduktion «Roads between the Orient and the Occident» nicht verwirklicht werden, da die Finanzierung nicht gesichert werden konnte. Dafür können in Zusammenarbeit mit der OEEC, die 50% der Kosten übernimmt, folgende Filme in Arbeit genommen werden:

«Krieg den Mikroben» (Frankreich), «Faraday und der Elektromagnetismus» (England), «Entdeckung der schweren Gase» (Holland), «Die Geschichte der Elektrochemie» (Norwegen), «Unser Atomzeitalter» (Dänemark), «Radioaktivität» (Deutschland). Die vom Kriege unversehrte Schweiz hätte zu dieser Serie auch einen populär-wissenschaftlichen Film liefern sollen, sah aber keine Möglichkeit, die 50% der Kosten aufbringen zu können.

Von Finnland war zu vernehmen, dass 10 Minuten dauernde Filme über «Das Leben einer Bauernfamilie», «Das Kind in der Familie» und «Ein Schultag in Finnland» in Arbeit sind. Da in unseren eigenen Filmplänen auch «Das Leben einer Bergbauernfamilie» steht, werden sich interessante Vergleichsmöglichkeiten ergeben, insofern wir in der Lage sind, unseren Plan zu realisieren.

Weitere Filmpläne in Zusammenarbeit mit Unesco und FAO sind in Vorbereitung. Alles in allem zeigt die Arbeit der IAG recht erfreuliche, positive Ergebnisse.

Oesterreich hat es übernommen, in seiner Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm in Wien ein internationales Archiv zu errichten, wo Materialien, die Entwicklung des Unterrichtsfilms betreffend, gesammelt werden. Die Unesco zeigte sich an der Förderung dieses Archives sehr interessiert. Die Zusammenarbeit der IAG mit anderen internationalen Organisationen kam in den Rapporten einzelner Delegierter zum Ausdruck; besonders erwähnt seien die IFTC (International Film and Television Council) und ISFA (International Scientific Film Association).

Es mag auch interessieren, dass eine Subkommission gebildet wurde, welche die Schaffung von Filmen für die Berufskunde zu studieren hat. Auf Anregung des Vorstandsmitgliedes Hr. Rigot vom Internationalen Zentrum für den Kinderfilm werden sich alle Länder intensiv mit dem Jugendunterhaltungsfilm beschäftigen und Wege suchen, wie Schulkinder und Jugendliche mittels filmkundlicher Filme zum guten Film geführt werden können.

Am Mittwoch, dem 15. Juni, dem offiziellen Tag, wurde den Erziehungsdirektionen, Filmorganisationen, Schulinspektoren und Lehrern Gelegenheit geboten, mit den ausländischen Gästen Kontakt aufzunehmen. Unter den Gästen konnten die Herren Regierungsräte König (Zürich), Broger (Appenzell) und Moine (Bern) sowie der Schuldirektor der Stadt Bern, P. Dübi, persönlich begrüsst werden. Vertreten waren weiterhin die Kantone Bern (11 Schulinspektoren), Basel, Schaffhausen, St. Gallen, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf, die Filmgilden, die VESU und die Filmkommissionen der Stadt Zürich und des Schweizerischen Gewerbelehrerverbandes.

Die Delegierten der Länder legten besonderen Wert darauf, ihre neuesten Unterrichtsfilme vorzuführen. Von den 30 auf dem Programm stehenden Filmen seien nur die ausgezeichneten Filme hervorgehoben, die uns bereits zum Ankauf angeboten wurden. Es sind dies: «Im Dorf der weissen Störche» und «Eingeborenenleben am Schari».

Am 16. Juni wurden die Gäste zu einer Fahrt aufs Jungfraujoch eingeladen, wo sie die Schönheit unserer Alpenwelt erleben konnten. Mit einem gemeinsamen Nachtessen in Interlaken, wo vor 10 Jahren die IAG gegründet wurde, schloss dieser Tag, der den Delegierten unvergesslich bleiben wird.

Am nächsten Tag fand die Schlußsitzung statt. Es sei auch an dieser Stelle Herrn Hartmann und seinen Mitarbeitern herzlich gedankt für die grosse Arbeit, die bei der Organisation dieser Jubiläumstagung geleistet wurde. Ebenso herzlicher Dank geht an die Eidgenossenschaft,

den Kanton Bern und an die Stadt Bern sowie an die VESU und Schulfilmzentrale Bern, welche durch ihre finanzielle Hilfe die Durchführung dieser Tagung ermöglicht haben. Die Unterrichtsfilmbewegung in unserem Lande ist durch diese Tagung reich befruchtet worden. *Robert Engel*, Bern

Gottfried Keller

Eine biographische Lichtbildreihe der SAFU

Im Bestreben, Lichtbildreihen zu schaffen, die den besonderen Bedürfnissen unserer Schulen angepasst sind, hat die SAFU es übernommen, neben den Lichtbildreihen für den Heimatkundeunterricht und den Geschichtsunterricht auch solche Reihen herauszugeben, die literarische Sujets betreffen.

Eine erste Serie dieser Art über Gottfried Keller wurde auf Anregung aus Lehrerkreisen von unserem Mitarbeiter Heini Gut, Sekundarlehrer, Thalwil, zusammengestellt.

Bei der Wahl der Bilder waren einzig ideelle Gesichtspunkte massgebend. Die leitende Idee war, Bilder zu finden, die in ihrer Gesamtheit ein gutes und wahres Bild von Gottfried Keller in seiner ganzen Persönlichkeit geben. Die Bilder sollten aber auch einzeln für den Unterricht an der Sekundarschule und Mittelschule brauchbar sein.

Die ganze Reihe umfasst 36 Bilder, die in 5 Gruppen unterteilt werden können:

1. *Bildnisse Gottfried Kellers* (8 Bilder)
   G. Keller um 1837
   G. Keller 1840, Zeichnung von Süffert
   G. Keller 1842, Zeichnung von Leemann
   G. Keller als Staatsschreiber, Photographie
   G. Keller 1872, Oelbildnis von Buchser
   G. Keller 1887, Photographie
   G. Keller 1887, Radierung von Stauffer
   G. Keller 1890, Oelbild von Böcklin
2. *G. Kellers Heimat* (7 Bilder)
   Glattfelden
   Das Doktorhaus in Glattfelden
   Zürich um 1830, Ausschnitt aus dem Panorama von Franz Schmidt
   Haus «Zum goldenen Winkel»
   Haus «Zur Sichel»
   Blick vom Haus «Zur Sichel»
   Rennwegtor
3. *Menschen um G. Keller* (8 Bilder)
   G. Kellers Vater
   G. Kellers Mutter und Schwester
   Luise Rieter
   Betty Tendring
   Luise Scheidegger
   Auszug der Freischärler, Aquarell von Johannes Ruff
   Theodor Storm
   Arnold Böcklin
4. *G. Keller als Maler* (7 Bilder)
   Motiv in Glattfelden, Zeichnung 1834
   Baumstudie mit Reh, Tuschzeichnung 1834
   Eichen, Oelbild um 1840
   Ossianische Landschaft, Oelbild 1842
   Landschaft mit Gewitterstimmung, Aquarell um 1843
   Mittelalterliche Stadt, Zeichnung um 1843, Ausschnitt
   Am Mondsee, Aquarell 1873
5. *Briefe und Dichtungen* (6 Bilder)
   Brief Kellers an seine Mutter, München, 18. Januar 1842
   «An mein Vaterland», erste Niederschrift, 13. September 1843
   Schreibunterlage aus Berlin, Ausschnitt
   «Das Fähnlein der sieben Freunde», erste Manuskriptseite, Frühling 1860
   Brief Kellers an Graf Plater, französisch geschrieben
   Brief Kellers an Paul Heyse, erste Briefseite

Die Serie umfasst 14 Farbbilder und 22 Schwarzweissbilder. Wo es immer möglich war, wurde dem Farbbild der Vorzug gegeben. Schwarzweissvorlagen wurden jedoch immer auch nur so aufgenommen. Wir danken an dieser Stelle vor allem der Zentralbibliothek in Zürich und den Nachkommen von Dr. H. von Frisch, Wien, sowie dem Atlantis-Verlag für die freundliche Ueberlassung des Reproduktionsrechtes. Eigene Aufnahmen wurden von Herrn A. Sigrist hergestellt.

Wie bereits einleitend bemerkt wurde, können von dieser Reihe auch nur Einzelbilder nach freier Wahl abgegeben werden.

Ein ausführlicher Kommentar, verfasst von Herrn H. Gut, steht ebenfalls zur Verfügung und enthält zu jedem einzelnen Bilde nähere Angaben, die die Interpretation des Bildes wesentlich erleichtern.

Anregungen für weitere Serien nehmen wir gerne entgegen und bitten die Lehrerschaft, uns ihre Wünsche mitzuteilen. Derartige Wunschäusserungen erleichtern uns auch die Abklärung der Bedürfnisfrage, was zur Folge hat, dass zunächst solche Serien herausgegeben würden, für die ein besonderes Interesse bekundet wird.

Lehrfilme als Ersatz für qualifizierte Lehrkräfte

Der Mangel an qualifizierten Lehrkräften, der Mangel an nötigem Schulraum und der Wunsch, den Lehrerfolg zu verbessern, hat, wie in der amerikanischen Zeitschrift «Journal of Chemical Education», Dezember 1959, ausgeführt wird, dazu geführt, Erfahrungen, die mit Lehrfilmen bei der Armee gemacht wurden, auf den Chemieunterricht auf der High-School-Stufe anzuwenden. Die High School entspricht dem 9.—12. Schuljahr, ist aber unserer höheren Mittelschule nicht gleichzusetzen, da für den Uebertritt an eine Universität noch weitere 2 Jahre College verlangt werden. Auf der College-Stufe findet allerdings bereits eine weitgehende Spezialisierung statt.

An der Universität Florida wurden 160 Filmlektionen zu je 30 Minuten hergestellt, die den gesamten Stoff in Chemie für die High School darbieten. 135 Lektionen müssen aufeinanderfolgend vorgeführt werden, während 25 Lektionen wahlweise weggelassen oder zusätzlich vorgeführt werden können.

Für die Herstellung der Filme wurden die besten Kräfte verpflichtet und die Experimente und visuellen Erklärungen den gestellten höchsten Anforderungen angepasst.

Versuche mit zwei Schülergruppen, die eine auf «normale» Art unterrichtet, die andere mittels der Lehrfilme in den Stoff eingeführt, haben ergeben, dass der «Filmunterricht» bessere Resultate zeitigte.

Es mag vielleicht auch noch interessieren, was ein solcher «Filmkurs» kostet. Die Preise sind: 160 Filme schwarzweiss = $ 14 000.— und als Farbfilme = $ 27 000.—. Bezugsquelle: Encyclopedia Britannica Films.

Redaktion des «Unterrichtsfilm und Lichtbild»: Dr. G. Pool, Zürich 7/44, Nägelistrasse 3